

	<p>Objekt: Probe von Naturzement</p> <p>Museum: Städt. Hellweg-Museum Geseke Hellweg 13 59590 Geseke 0152 33 59 33 72 info@arens-glasgestaltung.de</p> <p>Sammlung: Zementindustrie</p> <p>Inventarnummer: 0000.2330</p>
--	--

Beschreibung

Glas mit einer Probe Naturzement. Die Geseker Gesteinsvorkommen verfügen über eine ideale Zusammensetzung für die Produktion von Zement. In den 1920er Jahren führten einige Geseker Werke einen Kampf für den sogenannten Naturzement, der den Mitbewerbern nicht nur als preiswerte Alternative zum Portlandzement ein Dorn im Auge war, sondern auch als minderwertig angesehen wurde. Hier wurde der Stein ohne weitere Zusätze verarbeitet, wie er aus dem Steinbruch gewonnen wurde. Auch wenn die Herstellungsverfahren nicht einheitlich normiert waren, muss die Qualität des Naturzements gut gewesen sein. Dennoch gelang es dem Zementverband, die Konkurrenz auszuschalten. Die modernen Zemente werden in erster Linie durch ihre Druckfestigkeit definiert. Diese wird nach einem nach DIN normierten Verfahren nach 28 Tagen gemessen. Das Produkt, das nach dem Brennen den Ofen verlässt, der sog. Klinker, wird in Kugelmühlen gemahlen. Je nach Brennverfahren und Materialzusammensetzung sind unterschiedliche Grauwerte des Geseker Portlandzementes zu unterscheiden. Eine erste Zementnorm war 1878 eingeführt worden. Eine erste DIN-Normung erfolgte 1932, 1994 wurde die bis dahin mehrfach geänderte Norm im Hinblick auf eine europaweite Vereinheitlichung angepasst.

Grunddaten

Material/Technik: Zement; geschüttet
Maße: H 30,5 cm; Ø 12,6 cm

Ereignisse

Hergestellt wann 1925
wer
wo Geseke

Schlagworte

- Baustoff
- Gesteinsprobe
- Industrie
- Kalk
- Zement